

Nepal – Die Natur des Himalayas

Bergvögel, Panzernashörner und Lippenbär



Manaslu vom Phulchowki Hill aus gesehen

Reiseleiter: Matthias von den Steinen

Termin: 25.10.2024 – 06.11.2024

Highlights:

- Phulchowki Hill: Nektarvögel, diverse Häherlinge und Yuhinas sowie ein atemberaubender Blick auf die Achttausender des Himalayas
- Begnas Lake Resort: Wanderung durch ausgedehntes Marschland mit 3 Kiebitzarten sowie schöne Blicke auf des Annapurna-Massivs
- Panzernashörner, Lippenbär, Blatthühnchen und Baumsegler im Chitwan Nationalpark
- 6 Geierarten am Pithauli Geierrestaurant mit hervorragenden Fotomöglichkeiten
- Tolle Einblicke in die nepalesische Kultur: Ein aktuelles Hindu-Festival, belebte Tempel zweier Weltreligionen sowie beeindruckende mittelalterliche Palastarchitektur



Indisches Panzernashorn bei Pithauli

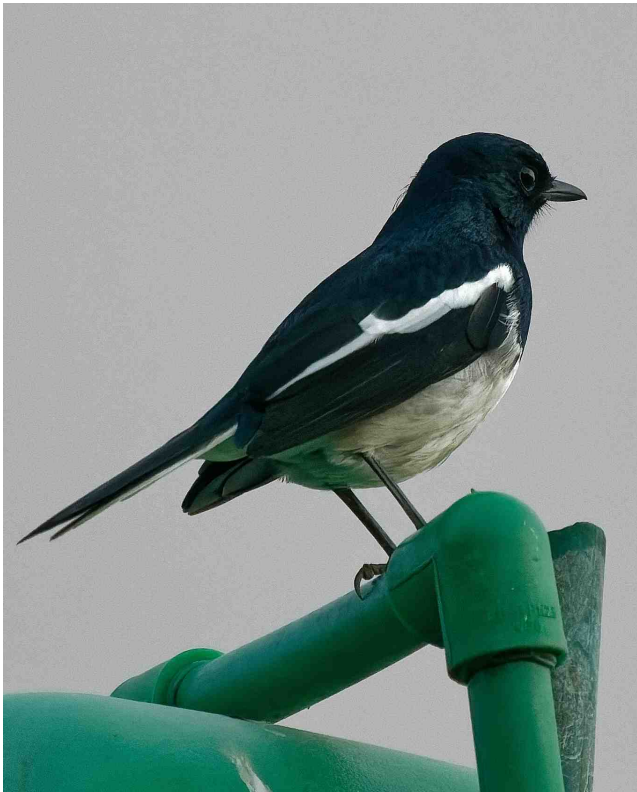
Bericht:

Zu Beginn dieser Reise haben bereits zwei Teilnehmer auf der vorangestellten Trekkingtour die Tierwelt der oberen Bergstufe bis ca. 4000m Höhe erkundet. Die Hauptreise beginnen wir mit Erkundungen der Vogelwelt der unter Bergstufe bis 2500m Höhe (Jeep tour), können aber auch einige Wintergäste aus dem Himalaya beobachten. Die zweite Hälfte der Reise verbringen wir dann im sogenannten Terai, der von den aus dem Himalaya kommenden Nebenflüssen des Ganges aufgeschütteten Schotterebene im Tiefland. Durch diese unterschiedlichen Höhenstufen konnten wir auf der Hauptreise über 200 Vogelarten und 13 verschiedene Säugetiere beobachten. Aber auch das Staunen über die reiche Kultur kam nicht zu kurz.

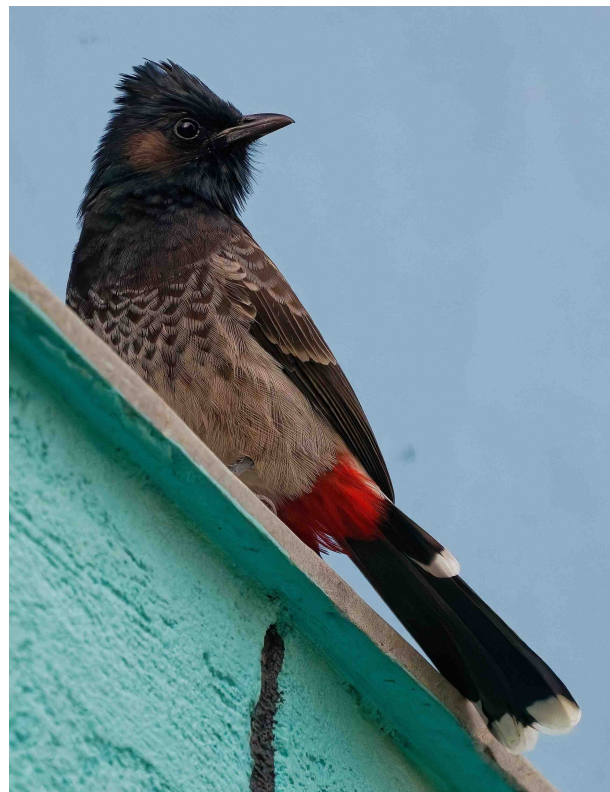


Bhaktapur im Kathmandutal

Tag 2: Nachdem wir gemeinsam die Einreise nach Nepal gemeistert haben, werden wir von Travel To Nature Asia mit typisch nepalesischer Gastfreundschaft empfangen und zum Hotel in Godavari gebracht. Bereits auf dem Hotelgelände können wir viele typische Vogelarten wie Dajalschama, Rotsteißbühl, Purpurpeifdrossel, Alexandersittich, Graubrust-Baumelster, Blauwangen- und Heulbartvogel sowie einen kreisenden Schopfwespenbussard beobachten. Nach einem leckeren nepalesischen Mittagsbuffet stoßen zwei weitere Teilnehmer und unser nepalesischer Guide Dinesh, die gemeinsam Himalaya-Vögel auf dem Langtang-Trek beobachtet haben, zur Gruppe. Auf einem Spaziergang in der ländlichen Gegend rund um das Hotel lernen wir die Unterschiede zwischen Schachwürger und Tibetwürger kennen, beobachten den Rotstirn-Schneidervogel und erfahren, dass dieser sein Nest durch Zusammennähen von Blättern errichtet.

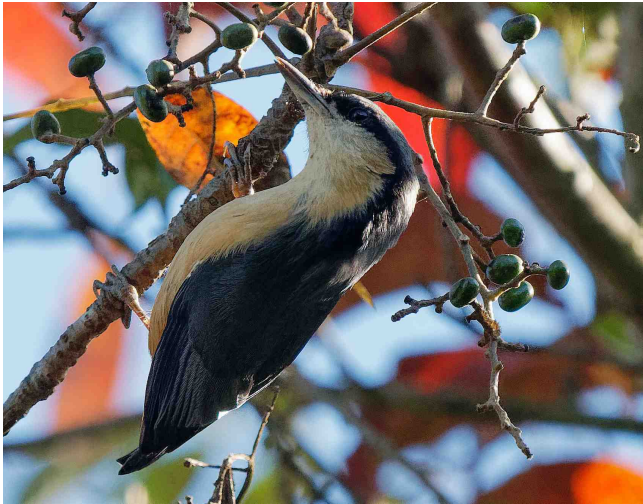


Dajalschama



Rotsteißbühl

Tag 3: Mit Sonnenaufgang beginnt unsere Jeptour durch primären Bergwald auf den 2500m hohen Berg Phulchowki-Hill, wo insgesamt schon über 300 Vogelarten festgestellt wurden. Bei einem ersten Stopp können wir Weißkehlhäherling, Spateldrongo, Schieferkopf-Dickichtsänger, Nepalzweigdrossling und Goldbauch-Fächerschnäpper beobachten. Wir frühstücken auf einer Plattform und machen danach Fotos von den Sieben- und Achttausendern des Himalayas. Die Luft ist am Morgen sehr klar, der Blick reicht vom Manaslu im Westen über den Ganesh-Himal bis zum Dorje Lhakpa als östlicher Ausläufer des Langtang-Gebirges. Bei einem weiteren Stopp an einem Teich können wir Rotscheitelhäherling, Schwarzkappensibia, Rotnackensäbler, Weißbrauen-Grasmücke, Rotsteißyuhina, Zimtkehlschnäpper und als Besonderheit den Feuerschwanz-Nektarvogel beobachten. Den Berggipfel bedeckt ein lichter Wald aus riesigen Eichen, deren Stämme ganz mit Farnen und braunem Moos bedeckt sind. Hier beobachten wir viele Bergkohlmeisen, einen Blaustirn-Rotschwanz, Rußschnäpper, Weißschwanzkleiber und als Rarität einen streng an dieses Biotop gebundenen Nepalmeisenhäherling. Am Wegesrand blühen etliche Bergblumen wie der blaue Lattich *Melanoseris macrorrhiza*.

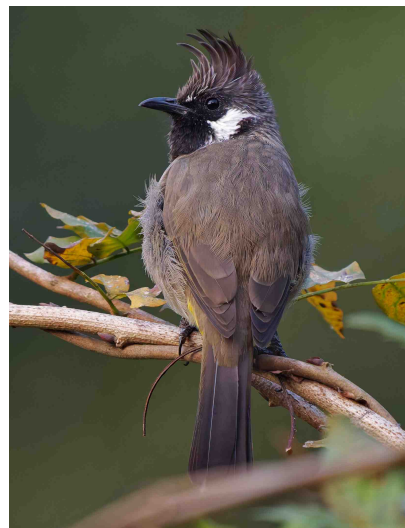
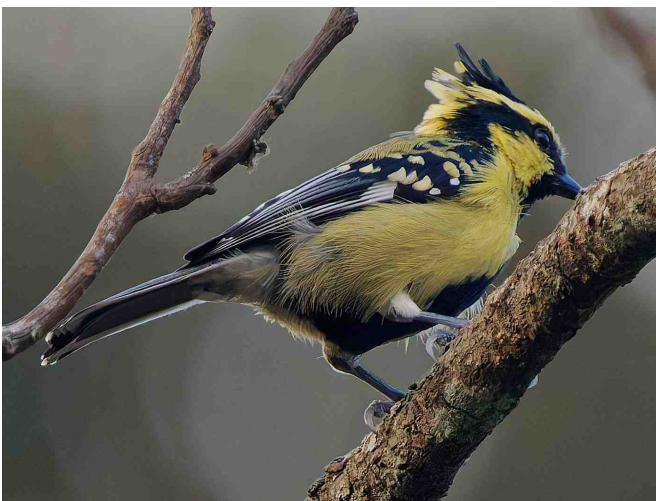




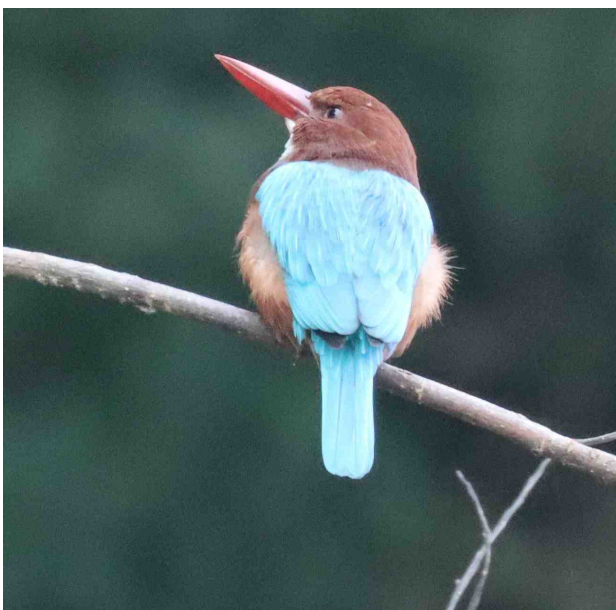
Nepalmeisenhäherling auf Eiche im Gipfelbereich des Phulchowki Hills.

Auf der Rückfahrt stoppen wir dann noch bei einem großen gemischten Vogeltrupp. Vor allem in den Tropen und Subtropen ist es typisch, dass Vögel unterschiedlicher Arten mit unterschiedlichem Speiseplan sich zur Nahrungssuche in Trupps zusammen schließen. Wenn man auf einen solchen Trupp stößt ist die Vogelbeobachtung besonders lohnend. So können wir neben verschiedenen Laubsängerarten einen Weißkehl-Fächerschwanz und Haubenvireos auch den seltenen Kastanienzweigdrossling beobachten.

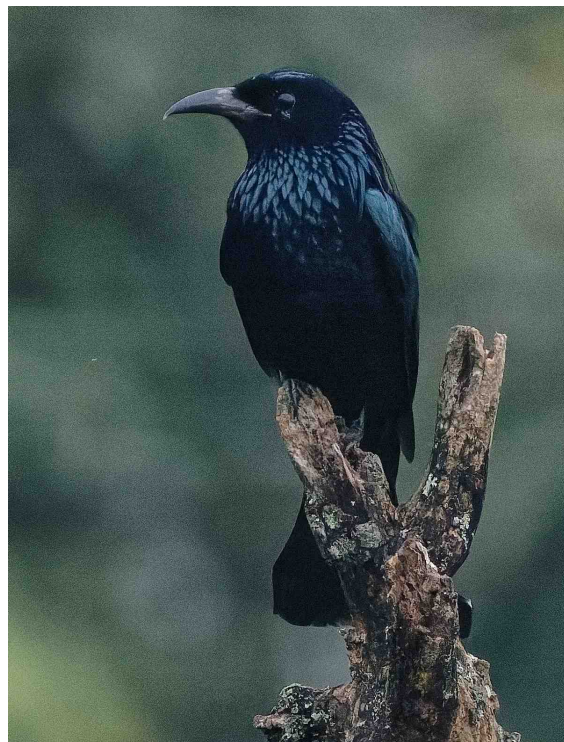
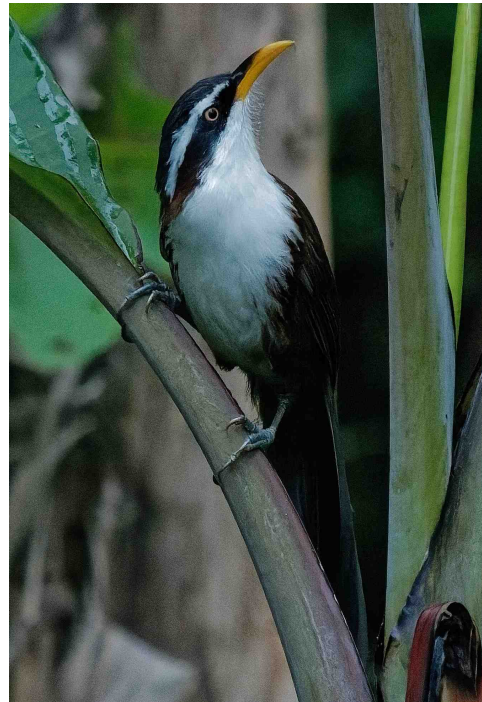
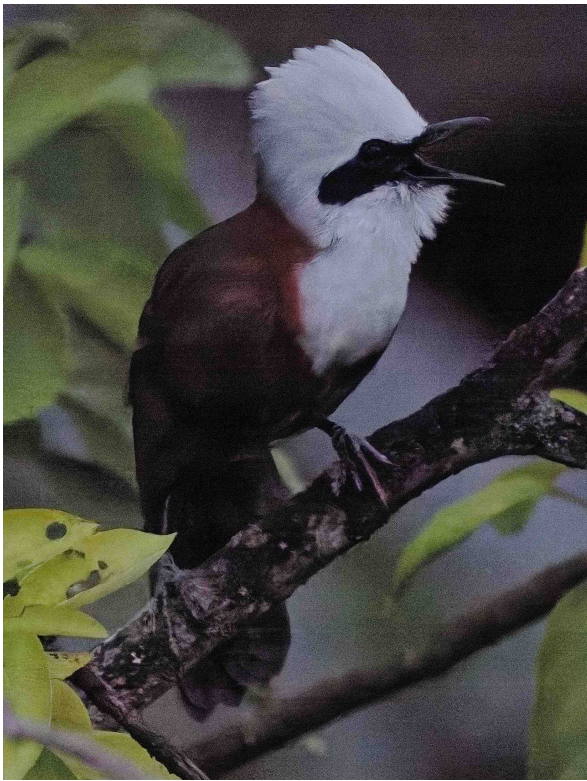
Am Nachmittag beobachten wir dann noch in dem weitgehend naturbelassenen Botanischen Garten eine Unterart des Grauspechts, Himalajakronenmeise und Himalajabülbül. An einem Bach leben Weißscheitel-Rotschwanz und Wasserrotschwanz.

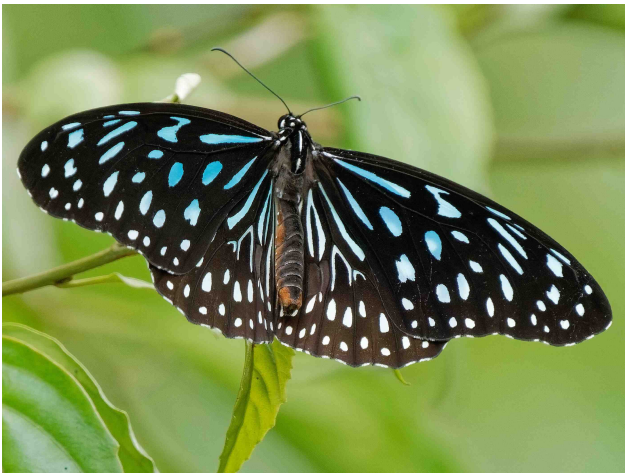
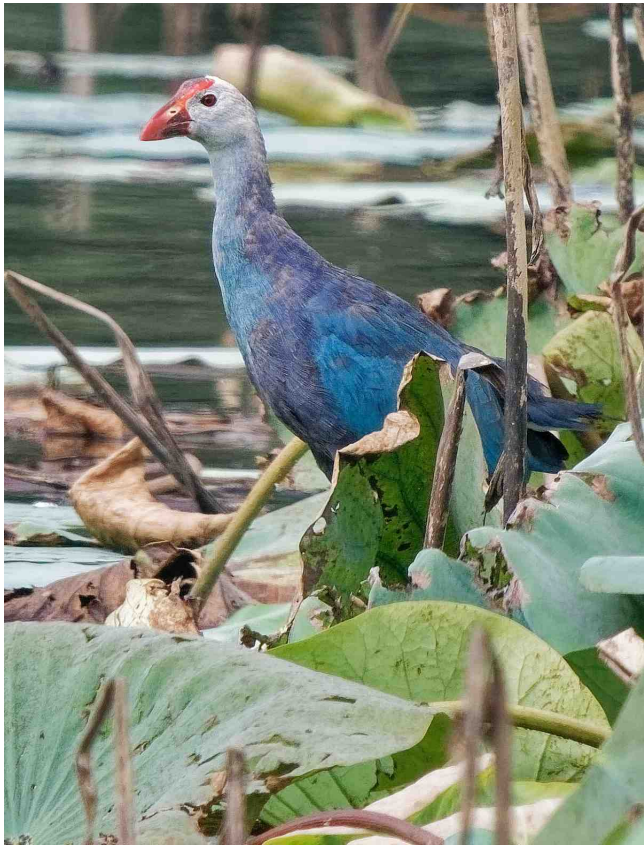


Tag 4: Da wir rechtzeitig zum Airport fahren, können wir für den Flug nach Pokhara gute Fensterplätze ergattern. Wir fliegen vorbei am Manaslu und haben dann einen schönen Blick auf das Annapurna-Massiv. Noch einer kurzen Autofahrt erreichen wir den Begnas-See, wo wir in einem Boot zu unserem Hotel gepaddelt und gestakt werden. Nach einem späten Mittagessen erste Vogelbeobachtungen rund um dieses mitten in Primärwald gelegene Hotel wobei eine Kolonie von Spitzschwanz-Bronzemännchen die für den Reiseleiter größte Überraschung des Tages ist. Dieser endet mit einem herrlichen Alpenglühen in der Annapurna-Range.

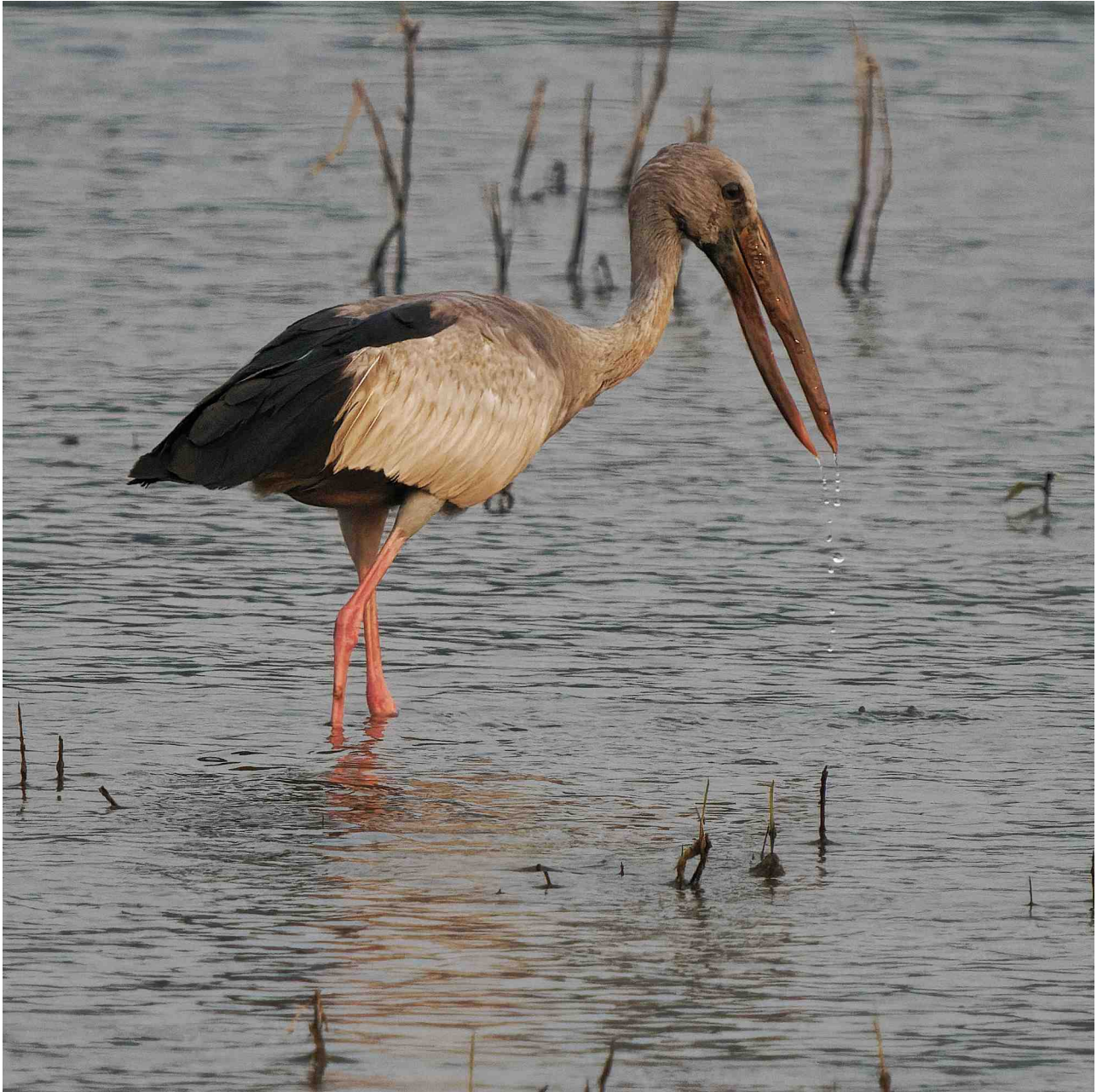


Tag 5: Zum Sonnenaufgang erleben wir von der Frühstücksterrasse aus eine Morgenshow der verschiedensten Vogelarten. Den Anfang machen lautstarke Weißhaubenhäherlinge. Wir können Scharlach-Mennigvögel, Isabellbrustspecht, Samtstirnkleiber, Jagdelster, Blutpirol und Himalajasäbler beobachten. Nach dem Frühstück machen wir uns auf eine Wanderung durch lockeren Wald zum Rupa-See. Unterwegs können wir viele verschiedene Schmetterlinge und einen Rotbrust-Schnäpper beobachten. In dem durch Wasserbüffel extensiv genutzte Sumpfland und am Seeufer leben verschiedene Limikolen, Enten, Reiher, Pieper, Eisvogel- und Rallenarten. Besonders freuen wir uns über die vielen Graukopfkiebitze, zwischen die sich einzelne Flusskiebitze und Rotlappenkiebitze mischen, die schönen Mittelreiher, die Rosenpieper zwischen den Orientpiepern, Weißbrust-Kielralle und Graukopf-Purpurhuhn. Neben aus Europa bekannten Enten überwintern hier auch Javapfeifgänse und Indien-Fleckschnabelenten. Beim Mittagessen aus unseren Rucksäcken fliegt ein Berghaubenadler vorbei. Auf dem Rückweg sehen wir dann noch Glanzfleckdrongos und verschiedene Kleiber und Spechte.

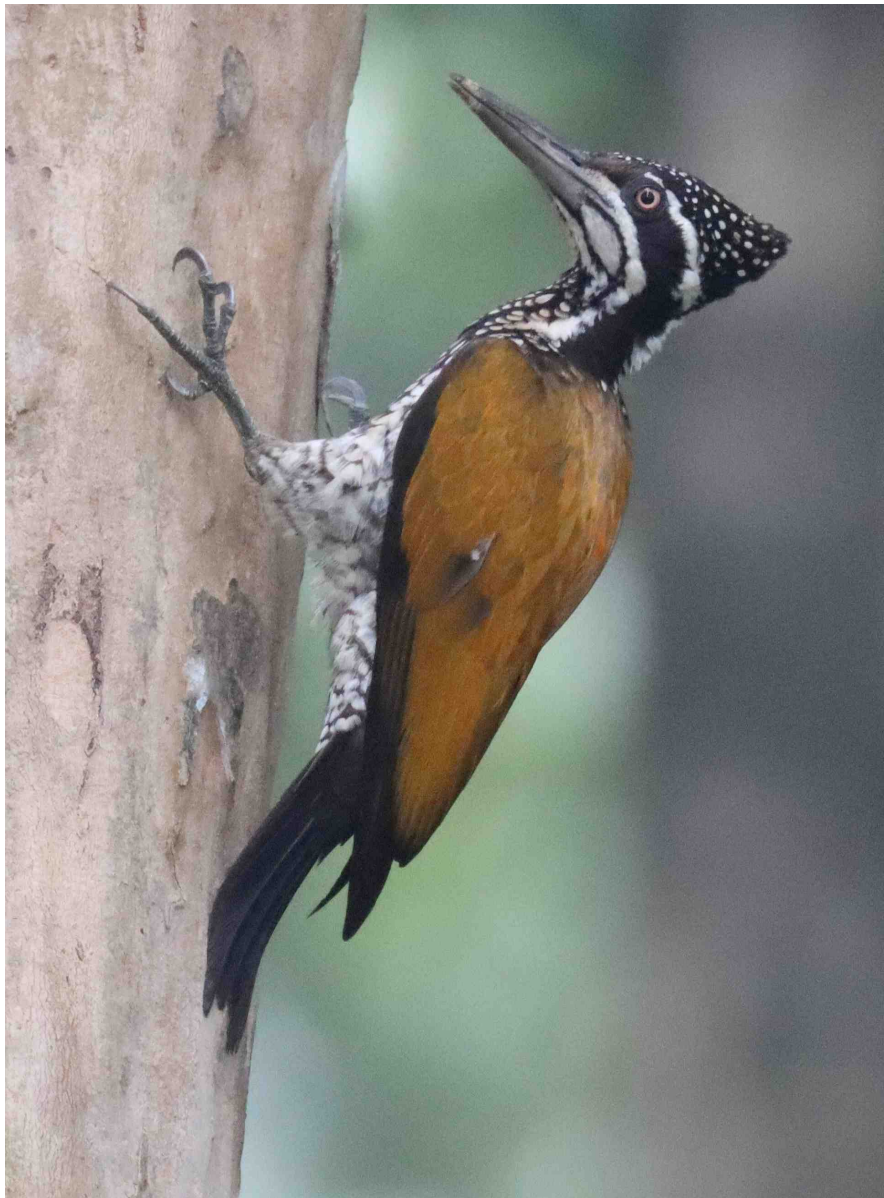




Tag 6: Diesmal sehen wir beim Frühstück noch Flaggendrongos und Karmesinnektarvogel. Wir machen uns auf die lange Fahrt zum Chitwan-Nationalpark. Nach dem Mittagessen unternehmen wir erste Beobachtungen am Rapti-Fluss, wo wir einige die gefährdeten, rein fischfressenden Gaviale am Ufer liegen sehen. An Vögeln erfreuen uns Samargdspinte, Silberklaffschnabel, Kleinscharbe, Braunbauch-Kielralle, ein jagender Graukopf-Seeadler, ein Haubenschlangenadler und ein Dschungelzwerghauk.



Tag 7: Wir beginnen den Tag mit einer Bootsfahrt auf dem Rapti-Fluss. Noch auf dem Weg zum Anleger gelingen tolle Beobachtungen eines Blaubartspints. Mit dem Boot gleiten wir lautlos vorbei an Gavialen, Reiher und Flusskiebitzen. Ein riesiges Spektakel bietet ein Wanderfalke, der einen Paddyreier in der Luft schlägt und dann immer wieder auf das im Wasser treibende Tier herabstößt. Zwei Sandbrachschwalben fliegen vorbei und als gänzlich unerwartete Rarität fliegt über uns ein Rothalsfalke, verfolgt von einer Dschungelkrähe. Wir steigen in einen offenen Jeep um und fahren in den eigentlichen Nationalpark, können die ersten wilden Pfauen und Bankivahühner beobachten. Hier gibt es zwei ganz unterschiedliche Waldtypen. Der Auwald ist eher dicht und von verschiedenen Weichholzarten besiedelt, während der Salwald hauptsächlich von dem namensgebenden Edelholz gebildet wird. Beide Waldtypen beherbergen viele Spechtarten, von denen wir Goldmantel-Sultanspecht und Himalaja-Feuerrückenspecht besonders schön sehen können. Insgesamt können wir auf der Fahrt durch diese Wälder heute mit Schweinhirschen, Sambar- und Axishirschen sowie Nordindischem Muntjak vier Hirscharten beobachten! Die Affen sind durch Rhesusaffe und Hanuman-Langur vertreten. Zwischen den Wäldern liegen einige Altwässer. Gleich am ersten davon können wir Schlangenhalsvögel, Bronzeblatthühnchen, Sumpfkrokodile und Indische Panzernashörner beobachten. Den ganzen Tag erkunden wir diese Biotope und machen immer neue Entdeckungen wie beispielsweise einen jungen bettelnden Indienhaubenadler, bis wir zum krönen Abschluss dann auf einen Lippenbären bei der Nahrungsaufnahme stoßen. Das Tier macht irre Geräusche während es die Termiten dieses Waldes einsaugt! Dabei begleiten einige Vögel den Bär bei seiner Nahrungssuche.





Sambar-Hirsch

Tag 8: Einen weiteren Tag erkunden wir den Chitwan-Nationalpark mit dem offenen Jeep. Diesmal geht es in den Westteil des Nationalparks, der landschaftlich noch abwechslungsreicher ist. Hier gibt es auch einige offene Flächen, die von fruchtendem Elefantengras bewachsen sind, welches viele Körner-fressende Vögel anzieht. So können wir hier viele Dschungelmainas, Rotohrbülbuls, Pflaumenkopfsittiche, Bayaweber und einen riesigen Schwarm von Aschkopf-Grüntauben beobachten. Aber auch Insektenfresser wie die eleganten Kronenbaumsegler, Grauschwalbenstare und Lazulischmäppchen. Im Wald wiederum gelingen schöne Beobachtungen von Weißbürcelschama und

Streifenbrust-Erddrossling, die hier ganzjährig leben, während die Einfarbdrossel ein seltener Wintergast ist. Wir erfreuen uns an weiteren Panzernashörnern, Weißbrauenstelzen und Sibirischen Schwarzkehlchen und treffen am Nachmittag auf einen sehr großen gemischten Vogeltrupp mit vielen Kleibern, Spechten und Indischen Brillenvögeln.



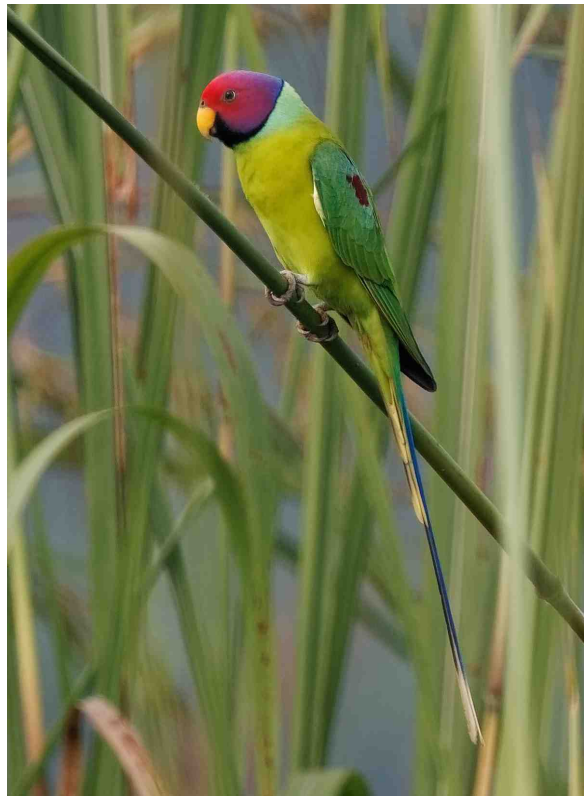
Bengalpirol



Streifenbrust-Erddrossling



junger Indienhaubenadler



Pflaumenkopfsittich



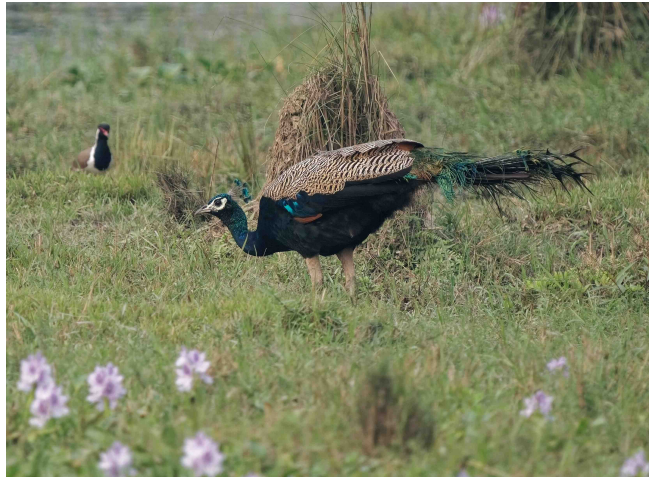
Kronenbaumsegler



Langschwanz-Nachtschwalbe



Tag 9: Heute Morgen steht der 2 stündige Transfer nach Pithauli auf dem Programm. Unterwegs halten wir für zwei Pagodenstare, soweit im Nordosten des indischen Subkontinents eine seltene Erscheinung. Noch vor dem Mittagessen unternehmen wir eine erste Erkundung des Feuchtgebiets bei Pithauli. Schöne Beobachtungen zwischen den Fischteichen sind die seltene Chinadommel ein Warzenibis sowie ein jagender Shikrasperber. Ein Rothalshäherling ist zu hören, zeigt sich aber sehr schlecht. In der Mittagspause bei der Unterkunft erfreuen uns Waldpieper, Graukopfschnäpper und Taigaschnäpper. Nachmittags geht es dann mit dem Jeep in die Pufferzone des Nationalparks mit vielen Altwässern. Unterwegs können wir Purpurnektarvogel, Bengalegeier am Horst, Panzernashörner, Schweins- und Axishirsche, etliche Orienthornvögel und Grauschmätzer beobachten. Neben einem Beobachtungsturm singt ein Tickellblauschnäpper und huscht dabei von Busch zu Busch.



Tag 10: Heute Vormittag geht es zum „Vulturrestaurant“. Dies ist die erste von einer Gemeinde verwaltete Geierfütterungsstation der Welt, die mit Mitteln der Vereinten Nationen, des International Trust for Nature Conservation und der RSPB gefördert wurde. Als die Station im August 2007 gegründet wurde, gab es aufgrund durch Diclophenac belasteter Kadaver in der Gegend weniger als 20 Nester von Bengalgeiern, aber diese Zahl stieg durch bereitgestelltes unbelastetes Fleisch auf mehr als 100. Der Ranger freut sich auf unseren Besuch und hat extra eine verendete Kuh für heute aufgehoben. So können wir über 200 Geier aus 6 verschiedenen Arten beobachten. Den Anfang machen die zahlreichen Bengalengeier, zu denen sich zwei Dünnschnabelgeier und ein Gänsegeier gesellen. Diese Geierarten sind immer die ersten am Kadaver, da sie mit ihren langen Schnäbeln leicht fleisch aus der Beute reißen können. Später gesellen sich noch 4 Kahlkopfgeier und 3 Schmutzgeier dazu, die Fleischreste der anderen Geier schnappen oder sich an fast abgefressenen Knochen zu schaffen machen. Während einige Bengalengeier satt abheben, kommen immer neue Tiere aus der ferne herbei. Ein Schneegeier fliegt vorbei, traut sich aber noch nicht zum Boden, da er erst gestern zwecks Überwintern aus dem Himalaya gekommen ist. Auch die Kahlkopfgeier stammen aus den Bergen bei Pokhara, während Schmutz- und Bengalengeier in der Gegend um Pithauli brüten. Nachmittags sind wir dann noch einmal in derselben Gegend zu Fuß unterwegs. Wir können sehr schön Kupferschmied, Graublauschnäpper, Zwergmennigvögel, Maskenraupenfänger, einen Tienschan-Laubsänger ein Pärchen Brahmakäuze, eine singende Rotkappentimalie und einen Storchschnabelliest beobachten.





Indisches Wildschwein und Bengalengeier



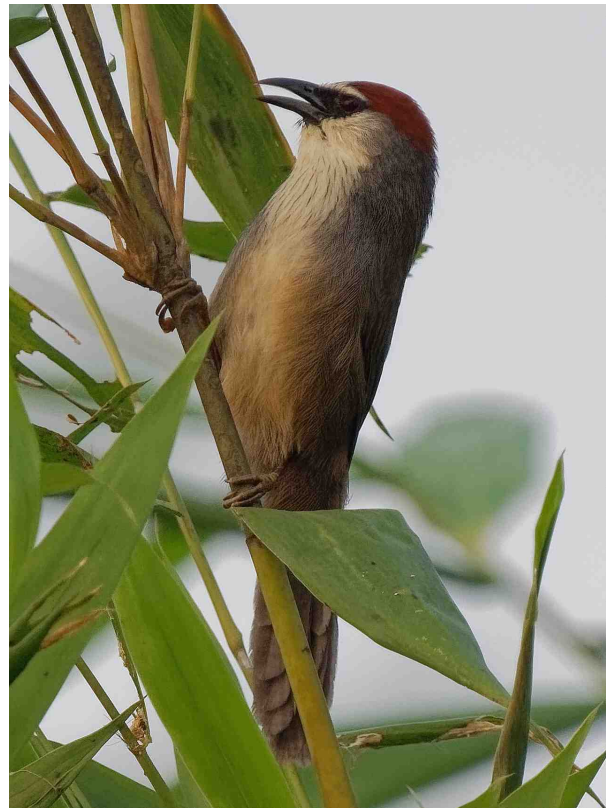
Begalengeier und Gänsegeier



Dünnschnabelgeier



Kahlkopfgeier



Abends gibt es dann noch ein besonderes Highlight: Es ist der letzte Tag eines großen Hindufestivals und an diesem ist es üblich, dass die Menschen tanzende und singend von Haus zu Haus ziehen und dabei ein bisschen Geld für Projekte der Dorfgemeinschaft sammeln. So kommen wir in den Genuss authentischer Musik und werden eingeladen mitzutanzten. Ganz bezaubert gehen wir heute ins Bett.

Tag 11: Es steht die lange Rückfahrt nach Kathmandu auf dem Programm. Vergeblich suchen wir unterwegs nach den im Flusstal überwinternden Ibisschnäbeln, werden aber durch einen wunderschönen Tibetrotschwanz entschädigt. Dieser seltene Vogel brütet tatsächlich nur in Tibet und wird selten beobachtet. Ein weiter flussaufwärts kreist ein Malaienadler.

Tag 12: Heute steht die Kultur des Kathmandutals auf dem Programm. Wir beginnen in Bhaktapur mit der Besichtigung des alten Königspalastes und lernen den indischen und den nepalesischen Baustil der verschiedenen mittelalterlichen Tempel sowie die wichtigsten hinduistischen Götter kennen. Anschließend besuchen wir den riesigen Hindu Tempel Pashupatinath am Ufer des heiligen Bagmati-Flusses. Wir sehen Sadhus, Priester und Pilger aus Indien. Neben den brennenden Scheiterhaufen lernen wir die Riten der Hindus kennen. Ein großer Kontrast ist anschließend die buddhistische geprägte Welt der Boudhanath Stupa. In einer tibetischen Malschule werden uns anhand der Bilder Aspekte der Lehre Buddhas erklärt.

Nach Ankunft im Hotel wird noch die Möglichkeit zur Beobachtung Indischer Flughunde in zehn Minuten Entfernung geboten. Zunächst hängigen sie noch im Baum, schlafen oder putzen sich. Aber bei einsetzender Dämmerung ist es dann ein Spektakel, wenn sie sich in die Luft erheben während gleichzeitig hunderte Koromandel-Kuhreiher in die benachbarten Bäume zum nächtigen einfallen und so den täglichen Schichtwechsel in der Natur demonstrieren.



Tag 13: Zum Abschluss unserer Reise geht es in den Park Ranibari. Unterwegs können wir zwei Himalayabussarde beobachten. Der Park selbst ist eine richtige Oase in der Großstadt. Neben einigen Mangusten (*Urva javanica*) und Rhesusaffen können wir auch etliche tolle Vögel beobachten. Ein letzter Asian Koel ist offenbar noch nicht in sein Winterquartier aufgebrochen. Der Schattenschmätzer lässt sich in der Vegetation nur kurz blicken während die ähnliche aussehende Dajalschama gut zu sehen ist. In den Bäumen sehen wir Blauwangen-Bartvogel, Rötelspecht, Glanzfleckdrongo, Rotbauch-Blauschnäpper, Graubrust- und Wanderbaumelster. Star des Tages ist aber der Tüpfelzwergspecht, der sich teils an winzigste Ästchen klammert.

Ich danke der Reiseteilnehmern Ulrike Anders und Frank Gröhl für die freundliche Bereitstellung von Fotos für diesen Bericht.



Graukopf-Seedler bei Pithauli